

## Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für die Elementarpädagogischen Einrichtungen



### Kleinkindbetreuung Villa Sonnenschein

1

Stand: 11.9.2023

---

<sup>1</sup> [Astronomischer Frühling - Hoch „Hannelore“ sorgt für viel Sonnenschein - BVZ.at](https://www.bvz.at/aktuelle-meldungen/2023/04/11/astronomischer-fruehling-hoch-hannelore-sorgt-fuer-viel-sonnenschein)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Vize-Bürgermeisterin Patricia Tschallener	3
1. Ziele und Grundsätze	4
1.1 Pädagogische Orientierung	4
1.2 Organisationsstruktur	5
1.3 Aufnahme	6
1.4 Anmeldung	6
1.5 Öffnungszeiten	6
2. Ferien und Schließzeiten	7
2.1 Kosten und Module	7
3. Struktur	8
3.1. Räumlichkeiten	9
3.2. Tagesablauf	9
3.3. Pädagogische Prozesse	10
4. Formen der Zusammenarbeit	14
4.1 Pflichten der Eltern	14
4.2 Elternarbeit	14
4.3 Aufsichtspflicht und Haftung	16
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	16
6. Bildungsrahmenplan	17
7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen	20
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	20

Liebe Leserin, lieber Leser,

können Sie sich an Ihre Kindergartenzeit erinnern? Ich bin mir sicher, dass auch Ihnen irgendwelche prägende Momente aus dieser tollen, normalerweise recht unbeschwerten Zeit einfallen...

Als ich dieses Vorwort verfassen sollte, habe ich versucht mich in meine eigene Kindergartenzeit zurück zu versetzen. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Da sind Bilder im Kopf, die farbig sind, lebhaft, es wurde gespielt, entdeckt, gebastelt und gemalt, wir haben viel gelernt, von den PädagogInnen, durch die anderen Kinder und auch versucht uns in gewissen Situationen zurecht zu finden.



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Große sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren)

Der Kindergarten war für mich damals eine neue Welt. Eine Welt, in der mir von den PädagogInnen etwas zugetraut wurde, eine Welt, in der ich anfangen musste, für mein Tun und auch für mein Nicht-Tun oder Vergessen ein kleines bisschen Verantwortung zu übernehmen, eine Lern- und Spielwelt, in der ich Freundinnen und Freunde fand und eine Welt, in der ich intensiv mit Erwachsenen zu tun hatte, die weder zur Familie noch zu den Freunden meiner Familie gehörten.

Und genau das passiert auch heute noch tagtäglich in den Kindergärten. Sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit Ihren Kindern um mit ihnen gemeinsam deren Talente, deren Stärken und auch deren besondere Eigenschaften zu entdecken. Sie begleiten Ihre Kinder, jedes ganz individuell, aber auch jedes in einer Gruppe, um sie zu stärken und um ihnen zu schönen Momenten zu verhelfen, in denen sie sich weiterentwickeln, in denen sie lernen und daran wachsen. Sie arbeiten mit Ihrem Kind, damit es eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer besonderen, individuellen Persönlichkeit erhält. Wie diese Arbeit gestaltet wird, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Sollten Sie Fragen haben, Hilfe benötigen, eine Beratung oder einen Austausch wünschen, suchen Sie das Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Der gegenseitige Austausch ist wertvoll, bereichernd und ermöglicht beiderseits ab und zu einen neuen Blickwinkel.

Bei allgemeinen Anregungen oder Informationsbedarf stehen wir (Kindergartenreferentin [nicole.weirather@hohenems.at](mailto:nicole.weirather@hohenems.at) oder ich [patricia.tschallener@hohenems.at](mailto:patricia.tschallener@hohenems.at)) gerne zur Verfügung.

Mit einem lieben Gruß

  
Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener

# 1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.<sup>2</sup>

## 1.1 Pädagogische Orientierung:

Was den jeweiligen Mitarbeitenden in den verschiedenen Einrichtungen wichtig erscheint, auf was sie Wert legen und wie sie ihre pädagogische Arbeit definieren, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Konzepten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns vor allem an folgenden drei Konzepten:

- Pädagogik der Vielfalt
- Pädagogischer Ansatz von Maria Montessori
- Pädagogischer Ansatz von Emmi Pikler

### Die Pädagogik der Vielfalt

Wir Menschen sind sehr unterschiedlich – wir unterscheiden uns in Geschlecht, Sprache, Hautfarbe, Herkunft, in Begabungen und vielem mehr. In der Pädagogik der Vielfalt geht es darum, Unterschiedlichkeiten zu benennen, zuzulassen und wertzuschätzen. Die Unterschiedlichkeiten, die jeder mit sich bringt – Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte – werden als Ressourcen gesehen und genutzt.

Kinder sollen in ihrer Einzigartigkeit gesehen und geliebt werden, sie sollen aber schon früh erleben, wie ein rücksichtsvolles, konstruktives Miteinander in einer Gemeinschaft aussehen kann und später diese Idee von Gemeinschaft weitertragen und leben.

### Pädagogischer Ansatz von Maria Montessori

Im pädagogischen Ansatz von Maria Montessori haben wir für uns viele wertvolle Leitgedanken gefunden. Unter anderem den achtsamen Umgang mit dem Kind sowie den Respekt für und das Vertrauen in seinen inneren „Bauplan“ und seine Entwicklung. Mit ihrem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ betont Montessori den Stellenwert der vorbereiteten Umgebung, in der das Kind das vorfindet, was es für seine Entwicklung braucht und dadurch die Möglichkeit hat, autonom und selbständig aber gleichzeitig auch in einem klaren Rahmen seine eigene Entwicklung voranzubringen.

### Pädagogischer Ansatz von Emmi Pikler

Der Kern von Emmi Piklers Pädagogik besteht darin, die Würde und Kompetenz des Kindes, seine Eigeninitiative und -aktivität von Geburt an zu respektieren. Die Säulen ihrer Pädagogik sind die beziehungsvolle Pflege, die freie Bewegungsentwicklung und die Ermöglichung des freien Spiels.

### Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Entwicklung und ihre Bildung von Geburt an aktiv mit. Jedes Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise. Der frühkindliche Lerncharakter des Kindes ist geprägt durch die kindliche Neugier, sein Interesse und seine Begeisterungsfähigkeit. Freiwillig und aus eigenem Antrieb will das Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren.

---

<sup>2</sup> [RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 \(bka.gv.at\)](https://www.bka.gv.at)

### Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung

Wir unterstützen und ergänzen Eltern in der Erziehung ihres Kindes und sind Begleiterinnen des Kindes. Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind seinen eigenen „Bauplan“ hat. Unsere Aufgabe besteht darin, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes, seine Stärken und Schwächen zu erkennen und sein Streben nach Autonomie zu unterstützen - nach dem Leitsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Sicherheit und Vertrauen sind die Grundlage dafür, dass ein Kind sich wohlfühlt. Durch eine gute Eingewöhnung, ein Bezugsbetreuerinnensystem und konstante Gruppensituationen schaffen wir die Grundlage dafür, dass die Kinder sich bei uns geborgen fühlen. Durch einen klaren Rahmen und klaren Grenzen geben wir ihnen Halt und Sicherheit.

Wir begleiten Kinder in einer lebensprägenden Phase. Wir bemühen uns, Lernfenster des Kindes zu erkennen, bereiten die Umgebung entsprechend vor und machen Angebote, die auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Unsere Bildungsangebote sind im Alltag integriert und Situationsbezogen.

### Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Mitarbeiterin

Wir bringen jedem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen seine Äußerungen und sein Verhalten ernst. Eine feinfühlig und liebevolle Zuwendung aber auch klare Regeln sind uns wichtig. Dabei ergänzen und unterstützen wir die Eltern/Erziehungsberechtigten in ihrer erzieherischen Verantwortung, da sie es sind, die ihr Kind am besten kennen. Wir reflektieren unser Verhalten fortwährend in Bezug auf unsere Qualitätskriterien, das Leitbild des Trägers und bilden uns regelmäßig weiter. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung gegenüber den Kindern und deren Eltern/Erziehungsberechtigten bewusst. Fröhlichkeit, Optimismus und Humor sind in unserer täglichen Arbeit selbstverständlich.

## 1.2 Organisationsstruktur:

Diese Informationen finden sie jeweils auf der Homepage der Einrichtung.

**Träger:** Stadt Hohenems  
Kaiser-Franz-Josefstr. 4  
6845 Hohenems



**Ansprechpartner:** Nicole Weirather  
Kindergartenreferat  
Tel. 05576/7101-1242  
E-Mail [nicole.weirather@hohenems.at](mailto:nicole.weirather@hohenems.at)

Kleinkindbetreuung Neunteln  
Villa Sonnenschein  
Maria-Wandburgastraße 1  
6545 Hohenems  
Ina Markgraf Leiterin  
Tel. 0664 801801627  
[kibe.neunteln.lt@hohenems.at](mailto:kibe.neunteln.lt@hohenems.at)

**Ringelstrümpfe:** 0664/801801627

**Bunte Socken:** 0664/801801609

E-Mail: [kibe.neunteln@hohenems.at](mailto:kibe.neunteln@hohenems.at)

### 1.3 Aufnahme:

Die Anmeldung für die Kleinkinderbetreuung erfolgt laufend übers Kindergartenreferat. Kinder, die bis zum 1. Montag im März angemeldet werden und die den Aufnahmekriterien entsprechen, werden bei der Einteilung für das neue Betreuungsjahr im Herbst vorrangig berücksichtigt.

#### Aufnahmekriterien Kinderbetreuung:

- Wohnsitz in Hohenems
- Aufnahme ab 18 Monaten
  
- **Erhöhter Förderbedarf**
- Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Wird ein erhöhter Förderbedarf erst nach der Anmeldefrist bekannt gegeben oder festgestellt, kann es, beispielsweise aus personellen Gründen, zu Einschränkungen bei den gewünschten Betreuungszeiten kommen. Bitte legen Sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

#### Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Erziehungsberechtigte in Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
  - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
  - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
  - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

### 1.4 Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

### 1.5 Öffnungszeiten:

**Montag bis Freitag von 7:00 – 18:00 Uhr**

#### Bring- und Abholzeiten

Vormittag:	7:00 – 9:00
Mittag:	11:30 – 12:30
Nachmittag:	12:30 – 16:00
Später Nachmittag:	16:00 – 18:00

## 2. Ferien- und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird ebenfalls eine Betreuung angeboten.

**Schließzeiten:** An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen. In der Kinderbetreuung zusätzlich die ersten zwei Augustwochen!

### 2.1 Kosten und Module

Hier wird in Halbtagsmodulen verrechnet.

Ein Halbttag beträgt 5,5 Stunden und es müssen mindestens 2 Halbtage gebucht werden.

Dabei berechnet sich der jeweilige Betrag nach dem Alter des Kindes.

Halbtagsmodul	1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige
2 Module	135,-	104,-	42,-
3 Module	202,-	156,-	42,-
4 Module	270,-	207,-	42,-
5 Module	333,-	258,-	52,-
6 Module	392,-	307,-	68,-
7 Module	451,-	356,-	87,-
8 Module	510,-	405,-	103,-
9 Module	569,-	454,-	122,-
10 Module	629,-	503,-	138,-

**Kosten:** Sollten Sie ihr Kind während der Semester – Oster- oder Sommerferien für mindestens eine Woche abmelden werden diese Kosten nicht verrechnet.

**Mittagsmodul:** 12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,75 Euro

#### Soziale Staffelung:

Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: 20 Euro für maximal 25 Betreuungsstunden

Stufe 2: Reduktion des Elterntarifes auf 24 % des Normaltarifes

Stufe 3: Reduktion des Elterntarifes auf 50 % des Normaltarifes

Stufe 4: Reduktion des Elterntarifes auf 75 % des Normaltarifes

#### Aufnahmekriterien Kleinkindbetreuungseinrichtung

- Wohnsitz in Hohenems.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung etc.).
- Aufnahme ab 18 Monaten.

### 3. Struktur

Das Team stellt sich vor

In der Villa Sonnenschein arbeitet ein motiviertes, liebevolles und empathisches Team. Jede/r Kollege:in hat einen unverwechselbaren Charakter und verschiedene Begabungen. Wir schätzen diese sehr. Was uns jedoch vereint ist die Leidenschaft mit kleinen und großen Menschen die Welt zu erkunden und diese auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

Zurzeit besteht unser Team aus 9 Fachkräften



Von links: Ina Markgraf (Leitung), Johanna Part (Gruppenleitung Bunte Socken), Sarah Klien, Christina Zettl, Annabella Fischer, Bahar Parmak (Gruppenleitung Ringelstrümpfe), Dilara Bayam, Andrea Kopf (stv. Leitung), Susanne Schenk

Diese teilen sich in zwei Gruppen auf, einmal die Ringelstrümpfe und die Bunten Socken.

In der Gruppe Ringelstrümpfe arbeiten Bahar Parmak (Gruppenleiterin), Sarah Klien, Christina Zettl, Dilara Bayam, Ina Markgraf (Leitung)

In der Gruppe Bunte Socken arbeiten Johanna Part (Gruppenleiterin), Andrea Kopf (stellvertretene Leitung), Susanne Schenk, Annabella Fischer, Ina Markgraf (Leitung)

Die Einrichtung bietet am Vormittag zwei Gruppen an, die Gruppe der Ringelstrümpfe umfasst 15 und die Gruppe Bunte Socken umfasst 12 Kinder. Im Mittags- und Nachmittagsbetrieb bieten wir eine Gruppe an die mit max. 12 Kindern belegt ist. Die Kindergruppen sind gemischt von 1 ½ bis 3 Jahren, so lernen die Jüngeren von den Älteren und es entsteht ein familiäres Umfeld, was für die Kinder sehr

angenehm ist. Eine organisierte Tagesstruktur gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf.

Die Kinder werden ab 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt in unseren Einrichtungen bestens betreut.

### 3.1 Räumlichkeiten:

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeitenden und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Die Kinderbetreuung Villa Sonnenschein befindet sich im Erdgeschoss eines 2-Stöckigen Wohnblocks. Im Eingangsbereich befindet sich unsere Garderobe wo jedes Kind seinen Platz findet.

Der lange Gang, der auch Zugang zu den anderen Räumlichkeiten bietet, wird von den Kindern als Puppen- und Hüpfcke genutzt.

Es gibt zwei großzügige und helle Gruppenräume die wir in den Sommermonaten auch klimatisieren können. Im hinteren Bereich befindet sich unser großer heller Turnsaal, der individuell gestaltet werden kann.

Die Küche liegt nebenan. Diese nutzen wir zum Mittagessen und zum Jause richten oder zum gemeinsamen Zubereiten von Speisen.

Es gibt das Büro, die Personaltoilette, die Kinder WCs mit Wickelbereich und den Ruheraum.

### 3.2 Tagesablauf in der Kinderbetreuung:

Dieser unterscheidet sich dadurch, dass die Kinder, die noch mehr nach ihren jeweiligen Bedürfnissen agieren, ebenfalls gut ankommen und sich wohlfühlen können.

In der KIBE gibt es keine festgelegten Abläufe, aber dennoch sind vor allem bei den „Kleinsten“ regelmäßig wiederkehrende Rituale und Strukturen sehr wichtig.

Damit sie Geborgenheit, Sicherheit und Wohlwollen erfahren können, wird der Tagesablauf dementsprechend den Kindern angepasst.

Zeit	Tagesabschnitt
7:00 – 9:00	<b>Bring- bzw. Ankunftszeit</b> Jede Familie wird persönlich in Empfang genommen. Die Kinder haben Zeit, um in Ruhe anzukommen sich zu orientieren und die Zeit zum Freispiel zu nutzen. Ausnahmen bei den Bringzeiten sind in Absprache mit dem Team möglich (z.B. späteres Ankommen wegen eines Arztbesuches).
Ca. 9:00 – 11:30	<b>Gruppenzeit</b> Während dieser Zeit finden pädagogische Angebote für die gesamte Gruppe statt, entweder im Haus (Kreativangebot, Morgenkreis etc.) oder außer Haus (Ausflüge zu Spielplätzen etc.). Die Teilnahme ist freiwillig, die Kinder entscheiden selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen.
Ca. 9:30 – 10:00	<b>Jausezeit</b> Von den Betreuerinnen wird gemeinsam mit den Kindern ein Jause-Buffet vorbereitet. Die Kinder können unter den angebotenen Speisen frei wählen.
Ca. 11:30 – 12:30	<b>Abholzeit für die Vormittagskinder</b> Jedes Kind wird der Familie persönlich übergeben. Es findet ein kurzer Austausch über den Tag statt.

Ca. 11:45 – 12:15	<b>Mittagessen</b> In dieser Zeit wird für jene Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind, das Essen angeboten.
Ca. 12:20 – 13:00	<b>Mittagsschlaf / Ruhezeit</b> In dieser Zeit haben die Kinder die über Mittag bleiben, die Möglichkeit eine Pause im Schlafräum zu machen. Wer nicht schlafen kann, geht nach 30 Minuten wieder in die Gruppe zurück.
12:30 – 14:00	<b>Bring-bzw. Ankunftszeit der Nachmittagskinder</b> In dieser Zeit können die Nachmittagskinder gebracht werden.
14:00 – 16:00	<b>Gruppenzeit</b> Wie vormittags werden auch in der Gruppenzeit am Nachmittag wieder Angebote für drinnen oder draußen angeboten. In dieser Zeit gibt es auch eine gemeinsame Jause.
Ab 16:00 – 18:00	<b>Ausklangs- und Abholzeit</b> Jedes Kind wird der Familie persönlich übergeben. Es findet ein kurzer Austausch über den Tag statt.

### 3.3 Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Eingewöhnung:** in der Kinderbetreuung wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet. In der KIBE werden verschiedene Modelle gelebt. Bei allen ist das Wichtigste, dass sich die Kinder als auch die Eltern wohlfühlen, ihre Kinder mit gutem Gewissen in der Obhut unseres Personals lassen und sie die nötige Zeit dafür bekommen.

Der Wechsel von der Betreuung in der Familie zu einer Betreuung in einer Gruppe stellt für das Kind aber auch für alle anderen Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Die Räumlichkeiten sind fremd, die Betreuerinnen, der Tagesablauf – an all dies muss ein Kind sich erst einmal gewöhnen und dies braucht Zeit.

Für uns ist es wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat, behutsam und allmählich in die neue Situation hinein zu wachsen, sich mit den vielfältigen neuenindrücken auseinandersetzen kann und Gefühle, wie Trauer bei der Trennung, bewältigen kann.

Hierfür brauchen wir die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten.

#### 1. Phase der Eingewöhnung:

In der Regel bleibt die Bezugsperson mindestens drei Mal für einen Zeitraum von etwa einer Stunde mit dem Kind in der Kinderbetreuung, bevor über eine erste Trennung gemeinsam entschieden wird.

In diesen ersten Tagen lassen wir das Kind alles entdecken und versuchen mit dem Kind immer wieder kurz Kontakt aufzunehmen.

Wichtig ist, dass die Eltern/Erziehungsberechtigten sich dabei passiv verhalten, um so der Betreuerin die Möglichkeit zu geben, mit dem Kind in Kontakt zu kommen.

Wenn wir merken, dass sich das Kind wohl fühlt, dann intensivieren wir den Kontakt mit ihm und besprechen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, wann sie sich zurückziehen (aber noch im Haus bleiben). Das Kind kann sich nun in sein Spiel, seine Beobachtungen oder seinen Kontakt zu uns und den anderen Kindern vertiefen, hat aber jederzeit die

Möglichkeit, zu seiner Mama/seinem Papa zu gehen, wenn es sie/ihn braucht. Wir versuchen nun auch den Bezug zum Kind zu verstärken, um ihm die Sicherheit zu geben, dass wir jederzeit da sind, wenn es uns braucht.

## 2. Phase der Eingewöhnung

Wir entscheiden gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, wann sie das erste Mal außer Haus gehen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten verabschieden sich vom Kind und gehen – anfangs sollte die Trennung nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Wendet sich das Kind uns oder seinem Spiel zu, so ist dies natürlich der Idealfall. Es kann aber auch sein, dass das Kind über die Trennung traurig ist. Wenn es uns gelingt, das Kind zu trösten, dann zeigt dies, dass es bereits Vertrauen in uns hat, lässt sich das Kind gar nicht beruhigen, so wird die Mama/der Papa wieder zurückgeholt, und wir gehen gemeinsam noch einmal einen Schritt zurück (für weitere zwei/drei Tage, dann kann wieder ein Trennungsversuch stattfinden). Wenn das Kind sich überhaupt nicht trösten lässt, ist es unumgänglich, die Eltern/Erziehungsberechtigten zurück zu holen, denn dies wäre sonst ein Vertrauensbruch, der mitunter bewirken könnte, dass das Kind gar nicht mehr bleiben möchte. Wenn wir merken, dass sich das Kind in den Phasen, in denen die Mama/der Papa weg sind, bei uns wohl fühlt, dann dehnen wir diese jeden Tag weiter aus, bis wir die Zeitdauer erreicht haben, die die Familie benötigt.

- **Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:** Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der den Mitarbeitenden in der jeweiligen Einrichtung wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Unser Ziel ist es, ihm einen Ort zu geben, an dem es sich wohl fühlt, es ein Stück seines Lebensweges zu begleiten und es in dieser Zeit in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte und Ziele liegen in den Bereichen:

- Gesundheitserziehung und –Förderung
- Frühe Sprachförderung
- Förderung der Freude an Bewegung und Natur
- Das Erleben der Jahreszeiten
- **Bewegungserziehung** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Von Schwerpunkteinrichtungen über Waldtage, Waldwochen bis hin zu Ausgehtagen. Auch all die tollen Möglichkeiten in den jeweiligen Gärten und Außenbereichen laden zum „Bewegen“ ein.
- Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.

Bewegung spielt bereits im Mutterleib eine entscheidende Rolle für die Gesamtentwicklung des Kindes und trägt das ganze Leben wesentlich zum Wohlbefinden und zur Gesunderhaltung jedes Menschen bei. Wenn Kinder erleben, dass Bewegung Spaß macht und zu ihrem Alltag gehört, bleibt diese Erfahrung häufig auch im späteren Leben von Bedeutung.

### Was ist uns wichtig?

Wir möchten in erster Linie der angeborenen Freude der Kinder an der Bewegung Raum bieten und sie dadurch in ihrer gesunden Gesamtentwicklung unterstützen. Durch verschiedene altersentsprechende sportliche Angebote erweitern wir das Bewegungsrepertoire der Kinder.

### Wie erleben es die Kinder bei uns?

Bewegung ist in unserem Alltag selbstverständlich. Die Kinder finden bei uns eine Umgebung vor, die so vorbereitet ist, dass sie vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen können.

#### Unsere Angebote im Haus:

- Wir bauen Bewegungslandschaften.
- Wir machen Bewegungsspiele, gemeinsame Kreisspiele und vieles mehr.
- Der Turnsaal bietet Raum für vielfältigste Bewegungserfahrungen. Wir setzen gezielte Impulse und geben den Kindern aber auch viel Freiraum für ihre Ideen
- Im Gang laden Matratzen zum Hüpfen ein

#### Unsere Angebote außerhalb des Hauses:

- Markttag, Ausgänge zu Bächen (z.B. Emsbachstufen) und in die Umgebung
  - Besuch der Spielplätze in der Umgebung
  - Ein Besuch im Wald
- 
- **Feste Feiern und Brauchtum** sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung.
  - **Gestaltung der Mahlzeiten:** Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“.

Auch die Ernährung spielt für die Gesundheit der Kinder und für deren körperliche Entwicklung eine wesentliche Rolle.

Eine gesunde, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung ist wichtig für die körperliche Entwicklung aber auch für die Gehirnreifung.

### Was ist uns wichtig?

Wir möchten auch über die Ernährung zur Gesunderhaltung und positiven Gesamtentwicklung der Kinder beitragen. Das Essen soll für sie ein kulturelles und soziales Ereignis sein, das sie genussvoll erleben dürfen. Auch ein achtsamer Umgang mit den Lebensmitteln ist uns wichtig.

### Wie erleben es die Kinder bei uns?

#### Jause:

- Die Eltern/Erziehungsberechtigten zahlen bei uns einen Jausenbeitrag von 0,70 Cent, dieser wird immer am Monatsanfang eingehoben
  - Wir bieten den Kindern frisches Gemüse, frisches Obst, Vollkorn- und Dinkelbrot, Reis- Mais- und Vollkornwaffeln, Hirsebällchen, Naturjoghurt mit Früchten, Haferflockenmüsli und ähnliches an.
  - Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Wasser.
  - Zu den Geburtstagen der Kinder dürfen die Eltern eine Jause mitbringen.
  - Hier dürfen natürlich auch Ausnahmen gemacht werden und z.B. ein Kuchen mitgebracht werden.
- 
- **Gestaltung der Ruhezeiten:** Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich auszuruhen. Die verschiedenen Kulturen und Religionen werden respektiert und auch dementsprechend in den Alltag eingebaut.

## **Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe**

Sich auszuruhen, zu schlafen und zu träumen ist nicht nur wichtig für die körperliche Regeneration, sondern auch für die Reifung und Entwicklung des Gehirns. Im Schlaf werden Erlebnisse und Geschehnisse verarbeitet und neue Verknüpfungen hergestellt - Kinder lernen im Schlaf. Deshalb brauchen gerade Kinder unter drei Jahren im Tagesablauf die Möglichkeit zu Ruhe- und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf. Das Schlafbedürfnis hängt auch von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes ab.

## **Was ist uns wichtig?**

Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse kennen und finden bei uns Orte und Möglichkeiten des Rückzuges und der Entspannung vor.

## **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir achten auf die Signale der Kinder (Erschöpfung, Überreizung, ..) und ihre damit verbundenen Bedürfnisse.
- Wir bieten verschiedene Rückzugsmöglichkeiten an und achten dabei auf die Vorlieben des Kindes. Die Kinder können sich z.B. in unserem Kuschelnest, auf dem Sofa oder im Schlafräum ausruhen.
- **Beobachtung und Reflexionen** sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen.

## **Beobachten, Dokumentieren und Planen**

Die Beobachtung, ihre Dokumentation und Analyse sichern die Qualität der pädagogischen Bildungsangebote. In der Beobachtung nehmen wir die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder und der Gruppe bewusst wahr und machen für jedes Kind Angebote, die den aktuellen Interessen Raum geben.

Diese Beobachtungen werden reflektiert und dokumentiert. Sie machen damit unsere Arbeit, das Geschehen in der Gruppe und die individuelle Entwicklung jedes Kindes für dessen Eltern/Erziehungsberechtigte transparent. Beobachtung ermöglicht auch ein professionelles Handeln und fließt in die pädagogischen Planungen ein.

## **Beobachtungs- und Dokumentationsformen**

Das Beobachten ist oft frei und an die gegebenen Situationen gebunden. Es finden aber auch gezielte und Einzel- aber auch Gruppenbeobachtungen statt. Dafür nutzen wir unterschiedliche Formen der Beobachtung und Dokumentation. Wir dokumentieren dabei schriftlich oder auch mit Hilfe von Fotoaufnahmen. Bei der Dokumentation werden selbstverständlich die Wünsche der Erziehungsberechtigten berücksichtigt. Nachfolgend sind einige unserer Beobachtungs- und Dokumentationsformen angeführt.

## **Alltagsnotizen:**

Als wertvolle Ergänzung dienen uns Alltagsnotizen, die beispielsweise für die Planung oder auch für die situative Gestaltung des Tagesgeschehens herangezogen werden. Diese werden in den Gruppenbüchern festgehalten.

- **BesK - Kompakt; BesK-DaZ – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird dem Land gemeldet und beim Übergang in den Kindergarten hergenommen.

- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt.

## 4. Formen der Zusammenarbeit:

### Team:

Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

### 4.1 Pflichten der Eltern/Erziehungsberechtigten:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden.

### 4.2 Elternarbeit:

Es gibt verschiedene Angebote für die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten:

#### Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

- **Elternabende** – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche** – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- **Tür- und Angelgespräche** – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder Ähnliches kurz anzusprechen.
- **Vorträge** – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten

#### Ziele der Elternarbeit

Das Ziel ist es, mit den Eltern/Erziehungsberechtigten eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die personalen, physischen, kognitiven, motivationalen, sozialen und

lernmethodischen Kompetenzen bei den Kindern zu fördern. Die verschiedenen Kulturen, in denen die Kinder aufwachsen, bindet das Team in die Arbeit ein. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern/Erziehungsberechtigten, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

### **Rahmenbedingungen**

Für die umfangreiche, zeitintensive Elternarbeit müssen günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die pädagogischen Fachkräfte haben unter anderem die Möglichkeit, während ihrer Verfügungszeit spezielle Elternangebote schriftlich vorzubereiten und zu reflektieren. Es muss ein Raum für Elternangebote zur Verfügung stehen. Voraussetzung einer erfolgreichen Elternarbeit ist der intensive mündliche Austausch untereinander. Eine fachliche Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten wird dadurch gewährleistet, da das Team ständig an Weiterbildungen teilnimmt. Unerlässlich ist der regelmäßige Austausch mit dem Team über die individuellen Beobachtungen, um die weiteren Vorgehensweisen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprechen zu können.

### **Elterngespräche**

Den Elterngesprächen insgesamt kommt in der Elternarbeit eine herausragende Bedeutung zu. Sie sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Erziehungsberechtigten. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich. Alle Elterngespräche werden von uns reflektiert und dokumentiert.

### **Tür- und Angelgespräche**

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Alltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit. Es wird darauf geachtet, dass nur positive Verhaltensweisen und Lernerfahrungen in Anwesenheit des Kindes angesprochen werden. In der morgendlichen Bringzeit werden getroffene Absprachen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten im Gangbuch festgehalten, so dass diese für jeden Mitarbeiter/in ersichtlich sind. Ebenso wird in der Abholsituation jedes Elternteil angesprochen und besondere Erlebnisse über den Alltag des Kindes informiert.

### **Erstgespräche**

Es werden Informationen über das Gruppenleben ausgetauscht und die Vorgehensweise in der anstehenden Eingewöhnung besprochen. Dabei wird die bisherige Entwicklung des Kindes wie z. B. Allergien oder Krankheiten erfragt. Ebenso werden seine Vorlieben und Abneigungen besprochen. Wichtige Informationen sind u.a., ob das Kind schon kürzere oder längere Trennungen von seinen Eltern/Erziehungsberechtigten erlebte und wie es diese verkraftete, ob es den Umgang mit anderen Kindern gewöhnt ist oder nicht. Auch erfahren die Eltern/Erziehungsberechtigten, welche Utensilien sie mitbringen müssen und wie sich der Tagesablauf gestaltet. Dieser Austausch ist grundlegend und wichtig, um Kind und Eltern/Erziehungsberechtigten einen störungsfreien und angenehmen Aufenthalt in der Kleinkindbetreuung zu ermöglichen.

### **Entwicklungsgespräch**

Solange das Kind die Einrichtung besucht, wird den Eltern/Erziehungsberechtigten einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch angeboten (bei Bedarf auch öfter). Auch dieses Gespräch ist auf einen Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten angelegt. Deren Aussagen dienen der jeweiligen Betreuungsperson als Ergänzung ihrer Beobachtungen und den Eltern/Erziehungsberechtigten als kompetente Reflexion der Entwicklung ihres Kindes. Zur eigenen Reflexion der pädagogischen Mitarbeiterinnen werden die Elterngespräche protokolliert und dem Team zum Lesen weitergegeben.

## Beratungsgespräch

Beratungsgespräche werden angeboten, wenn von den Eltern/Erziehungsberechtigten oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder ein Bedarf danach besteht.

Ziele dieses Gespräches sind:

- Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen;
- Rückmeldungen zu geben;
- konstruktiv zu beraten, wie eventuelle Änderungen im Verhalten des Kindes bewirkt werden können;
- Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu vermitteln

Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

## 4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern/Erziehungsberechtigten oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern/Erziehungsberechtigten anwesend sind, haben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Aufsichtspflicht für die Kinder!

## 5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- **Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.**

Lernen ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt und ein ganzes Leben lang andauert. Die ersten Lebensjahre sind dabei von großer Bedeutung.

**Auch Kleinkinderbetreuungseinrichtungen haben deshalb einen Bildungsauftrag.**

Diese pädagogische Konzeption und unsere Grundsätze orientieren sich am Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan 2009 für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen in Österreich, sowie dem Werteleitfaden „Werte leben, Werte bilden“. Diese und weitere Grundlagendokumente dienen als Rahmen und Leitfaden für unsere Arbeit.

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a/paed\\_grundlagendok.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html)

Der „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ dient laut der Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung als Grundlage der pädagogischen Bildungsarbeit in allen Betreuungseinrichtungen.

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

[Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan \(BBRP\) und Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg](#)

- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.

- **Werte leben, Werte bilden.**

Werte sind jene Vorstellungen, welche in einer Gesellschaft allgemein als wünschenswert anerkannt sind und den Menschen Orientierung geben. Sie sind das ethische Fundament jeder Gesellschaft. Auf ihnen basieren alle Normen, Vorschriften und Gesetze, die unser Zusammenleben regeln. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Um in einer Gesellschaft leben

und wachsen zu können, müssen die Kinder frühzeitig an Regeln und Werte herangeführt werden. Wir als pädagogisches Personal und Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte, dienen dem Kind dabei als Vorbild.

Werte, die unser Handeln bestimmen: Unter den Grundlegendokumenten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a/paed\\_grundlagendok.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html)– finden Sie auch den Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“. Dieser gilt als Leitlinie für die Wertebildung im elementarpädagogischen Betreuungsfeld.

*„Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.“*

Auszug aus dem Werteleitfaden 2018

### Was ist uns wichtig?

Achtsamkeit, Toleranz, Respekt, Wertschätzung, Gleichwürdigkeit, (Entscheidungs-)Freiheit sind jene Werte, die wir vorleben und vermitteln möchten.

### Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Wir pflegen Rituale im Tagesablauf z.B. Zubereiten des Frühstücks; Morgenkreis
  - Wir bieten Mehrsprachige Lieder/Bücher an
  - Wir nehmen bewusst die jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur und in unserem Umfeld wahr.
  - Wir lassen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Umgebung/das Tagesgeschehen aktiv mitgestalten und mitentscheiden.  
Im Zuge dessen übernehmen sie Verantwortung für sich selbst, Essen und Trinken, Freundschaften
  - Wir gehen achtsam mit dem Material, Nahrungsmitteln und allen Lebewesen um.
  - Wir nehmen uns Zeit für die Kinder, sind im Zusammensein mit ihnen aufmerksam und achtsam.
  - Die Kinder lernen im Tagesablauf sich an gewisse Regeln und Normen zu halten z.B. Wer spricht, darf ausreden
- 
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
  - Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen<sup>3</sup> was den Bildungsrahmenplan beinhaltet

## 6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

### Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

### Was ist uns wichtig?

Die Kinder sollen sich bei uns sicher, wohl und geborgen fühlen.

### Wie erleben es die Kinder bei uns?

---

<sup>3</sup> <https://vorarlberg.at/-/richtlinien-fuer-kinderbetreuungseinrichtungen-und-spielgruppen>

- Durch eine gute, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Eingewöhnung schaffen wir die nötige Grundlage, dass sich das Kind bei uns sicher fühlt.
- Wir unterstützen das Kind darin, selbst Lösungen zu finden.
- Wir lassen das Kind angemessene Risiken eingehen (z.B. beim Klettern, Wasser einschenken). Es gilt der Leitsatz: HILF MIR ES SELBST ZU TUN. Wenn das Kind etwas selbst schafft, so macht das stark und schafft Selbstvertrauen.
- Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle zu zeigen und auszudrücken.
- Wir versuchen für ihre Emotionen Worte zu finden und suchen gemeinsam Wege, damit umzugehen.

### **Ethik und Gesellschaft**

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

### **Was ist uns wichtig?**

Die Kinder sollen miteinander in Kontakt treten, Gemeinschaft und Freundschaft erleben und ihren Platz in der Gruppe finden.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir bieten gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe an z.B. Morgenkreis.
- Wir ermutigen die Kinder, einander zu helfen.
- Wir besprechen miteinander einfache Regeln für das Zusammenleben, z.B. ein „Nein“ eines anderen Kindes zu akzeptieren, das „Eigentum“ des anderen Kindes zu respektieren.
- Wir lassen den Kindern Zeit, ihre Konflikte selbst zu lösen und stehen nur begleitend zur Seite.
- Wir übertragen den Kindern kleine Aufgaben (z.B. Wasserkrug für alle füllen, Jause zubereiten).
- Wir bieten den Kindern Raum und Material für Rollenspiele, Kleine-Welt-Spiele, Puppenspiele etc.
- Wir unterstützen die Kinder darin, Freundschaften zu schließen und zu pflegen.

### **Sprache und Kommunikation**

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

### **Was ist uns wichtig?**

Sprache begleitet uns durch den gesamten Alltag. Die Kinder dürfen bei uns spielerisch ihre Freude und Lust an der Sprache (aus-)leben. Wir wollen den Kindern Sprachvorbild sein und mit ihnen auf vielfältige Weise kommunizieren. Wir stehen für die Kinder als Ansprechpartner zur Verfügung, zeigen ihnen durch aktives Zuhören, dass sie in ihren Aussagen ernst genommen werden und ihre Aussagen wertgeschätzt werden.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir begleiten unsere Handlungen mit Worten
- Wir sind aktive Zuhörer und Gesprächspartner für die Kinder
- Wir verschaffen den Kindern täglich vielseitige und anregende Sprachanlässe z. B. durch Angebote wie Bilderbücher, Gedichte, Fingerspiele, Lieder, Gemeinschaftsaktivitäten, Kreistreffen
- Wir achten bewusst auf unsere Haltung beim Gespräch (mit dem Kind auf Augenhöhe gehen, Blickkontakt, Gestik, Mimik).

- Wir unterstützen die Kinder in der Kommunikation untereinander, indem wir als Sprachrohr dienen

## Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

### **Was ist uns wichtig?**

Wir möchten in erster Linie der angeborenen Freude der Kinder an der Bewegung Raum bieten und sie dadurch in ihrer gesunden Gesamtentwicklung unterstützen. Durch verschiedene altersentsprechende sportliche Angebote erweitern wir das Bewegungsrepertoire der Kinder.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

Bewegung ist in unserem Alltag selbstverständlich. Die Kinder finden bei uns eine Umgebung vor, die so vorbereitet ist, dass sie vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen können.

### **Unsere Angebote im Haus:**

- Wir bauen Bewegungslandschaften.
- Wir machen Bewegungsspiele, gemeinsame Kreisspiele und vieles mehr.
- Der Turnsaal bietet Raum für vielfältigste Bewegungserfahrungen. Wir setzen gezielte Impulse und geben den Kindern aber auch viel Freiraum für ihre Ideen
- Im Gang laden Matratzen zum Hüpfen ein

### **Unsere Angebote außerhalb des Hauses:**

- Markttag, Ausgänge zu Bächen (z.B. Emsbachstufen) und in die Umgebung
- Besuch der Spielplätze in der Umgebung
- Ein Besuch im Wald

## Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

### **Was ist uns wichtig?**

Wir möchten den Kindern Raum für ihre Kreativität und ihren Schöpfungsdrang geben. Wir schaffen für sie den nötigen (Frei-)raum und stellen ihnen das Material für ihr Tun zur Verfügung. Die Kinder dürfen kreativ sein, ohne das Gefühl zu haben, ein „Ergebnis“ zeigen zu müssen oder dafür bewertet zu werden.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir bieten unterschiedliche Materialien (Sand, Farben, Papier, Klebstoff, Scheren, Papierschnipsel, Stoff...).
- Die Kinder haben jederzeit freien Zugang zu den verschiedenen Materialien.
- Wir schaffen Raum für Experimente, auch mit Montessorimaterial (z.B. Farblabor...)
- Wir machen kreative Angebote (Malen, Filzen, basteln).
- Wir machen mit ihnen Sinnesspiele z.B. Schüttspiele, Geschmacksspiele, Hörspiele.

- Die Kinder haben Zugang zu Materialien für Rollenspiele und zum Verkleiden.

### Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

### **Was ist uns wichtig?**

Die Kinder sollen Natur- und Naturbegebenheiten kennen und achten lernen. Sie sollen erfahren, welchen Gesetzmäßigkeiten die Natur und das Leben folgen.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir kochen gemeinsam und bereiten die Jause zu.
- Wir tragen gemeinsam Sorge für die Sauberkeit in der Einrichtung (die Kinder dürfen abwaschen, kehren helfen, den Tisch abputzen...).
- Wir machen regelmäßig Ausflüge (Bauernhof, gemeinsamer Wochenmarktbesuch...) und geben den Kindern so die Möglichkeit, Zusammenhänge im Leben, der Natur, Kultur und Kunst zu erleben.
- Sachbücher, Gespräche über die Natur vermitteln den Kindern neue Eindrücke.
- Wir bieten die Möglichkeit, Lebewesen bewusst wahrzunehmen und zu pflegen (z.B. Pflanzen pflegen, Kleintiere wie Fliegen, Schnecken etc. zu beobachten) und wertzuschätzen.
- Wir legen Wert auf Umweltschutz und Mülltrennung.
- Da wir viel unterwegs sind, ist natürlich auch die Verkehrserziehung und Sicherheit ein bedeutender Aspekt.
- Wir sind viel in der Natur unterwegs (Erfahrungen mit Sand, Wasser, verschiedenen Bodenbelägen, landschaftlichen Gegebenheiten), sammeln dort auch Naturmaterial, dass wir zu Spielen und Basteln verwenden.

## **7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:**

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuerinnen, pädagogischen Fachkräften eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene pädagogische Fachkraft mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ pädagogischen Fachkräfte aus.

## **8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:**

- Jausenstruktur
- Kochtage
- Gesunde Jause
- Jausenzubereitung
- Einkauf

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.

Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.

Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

*„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“*

### **Ernährung**

Auch die Ernährung spielt für die Gesundheit der Kinder und für deren körperliche Entwicklung eine wesentliche Rolle.

Eine gesunde, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung ist wichtig für die körperliche Entwicklung aber auch für die Gehirnreifung.

### **Was ist uns wichtig?**

Wir möchten auch über die Ernährung zur Gesunderhaltung und positiven Gesamtentwicklung der Kinder beitragen. Das Essen soll für sie ein kulturelles und soziales Ereignis sein, das sie genussvoll erleben dürfen. Auch ein achtsamer Umgang mit den Lebensmitteln ist uns wichtig.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

#### **Jause:**

- Wir bieten den Kindern frisches Gemüse, frisches Obst, Vollkorn- und Dinkelbrot, Reis- Mais- und Vollkornwaffeln, Hirsebällchen, Naturjoghurt mit Früchten, Haferflockenmüsli und ähnliches an.
- Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Wasser.
- Zu den Geburtstagen der Kinder dürfen die Eltern/Erziehungsberechtigten eine Jause mitbringen.
- Hier dürfen natürlich auch Ausnahmen gemacht werden und z.B. ein Kuchen mitgebracht werden.

#### **Mittagessen:**

- Wir richten den Tisch bevor die Kinder zum Essen kommen.
- Wir benennen mit den Kindern die verschiedenen Lebensmittel, ihre Beschaffenheit und ihren Geschmack.
- Wir sitzen gemeinsam am Mittagstisch, um auch soziale Erlebnis zu unterstützen.
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder der kulturell begründete Verzicht auf bestimmte Lebensmittel werden berücksichtigt.
- Wir schaffen gemeinsam eine angenehme, genussvolle Atmosphäre.

### **Pflege und Hygiene**

In der Pflege begleiten unsere Arbeit die Grundgedanken von Emmi Pikler. Alltägliche Pflegehandlungen wie Essen, Wickeln oder Hände waschen sollen nicht nur den Erfordernissen der Ernährung, Sauberkeit und Hygiene genügen, vielmehr sehen wir die Pflegesituation als eine Möglichkeit, mit dem Kind in eine die Beziehung stärkenden Austausch zu kommen.

### **Was ist uns wichtig?**

Wir möchten, dass das Kind seinen Körper bewusst und mit Freude wahrnimmt und kennen lernt, dass es bei der Pflege Achtsamkeit und Respekt für seine Bedürfnisse und Grenzen erlebt und seine Selbständigkeit gefördert wird.

### **Wie erleben es die Kinder bei uns?**

- Wir begleiten unsere (pflegerischen) Tätigkeiten stets mit Worten.
- Wir geben dem Kind Raum und Zeit, um auf die Interaktion mit der Betreuerin zu

reagieren.

- Wir berühren es behutsam – Berührungen und Körperkontakt sind ein Teil der Kommunikation.
- Wir unterstützen die Kinder darin, sich selbständig an- und auszuziehen, sich die Hände zu waschen etc.
- Wir respektieren die Privatsphäre und das Schamgefühl des Kindes.
- Wir unterstützen jedes Kind im Bereich der Sauberkeitserziehung in Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.